

Wie geht es weiter mit der Kirschessigfliege – was muss der Praktiker unbedingt wissen?



Landesamt für Ländliche Entwicklung,
Landwirtschaft und Flurneuordnung
Müllroser Chaussee 54
15236 Frankfurt (Oder)



Schadpotential

- Aufbau riesiger Populationen mit hohem Schadpotential in unserem Klima möglich, u. U. 8-10 Generationen / Jahr
- der gezähnte Eilegeapparat der Weibchen ermöglicht die Eiablage in alle dünnchaligen Früchte mit beginnendem Farbumschlag
- besonders gefährdete Kulturen: Kirschen, Himbeeren, Brombeeren, Heidelbeeren, Holunder, Johannisbeeren, Wein, spät reifende Erdbeeren, Pflaumen, Aprikosen, Pfirsiche und Wildfrüchte
- im Schattenbereich, Gehölzinneren Befall meist stärker

Strategie Erwerbsobstanbau 2015

Prognosen über Zeitpunkt und Stärke des Auftretens sind mit derzeitigen Mitteln und Erfahrungen nicht möglich, deshalb

1. Monitoring

- Fallen möglichst frühzeitig vor Beginn der Fruchtfärbung bzw. mit Warndienstaufwurf am Parzellenrand, besonders entlang von Hecken/Waldrändern (Winterquartier) aufstellen, pro Anlage mindestens 2 Fallen
- Fallen in schattigen Bereichen auf Höhe der Früchte anbringen, so dass man sie zum Entleeren einfach entnehmen kann

- Fliegen sicher bestimmen und hierdurch möglichen Befall rechtzeitig erkennen



2. Fallen

- Material: Trinkbecher aus Plastik oder andere Art von Plastikbehälter (ca. 500 ml Inhalt) mit dicht schließendem Deckel
- Becher im oberen Drittel mit zehn - zwölf max. 2-3 mm großen Löchern versehen, dabei eine Seite zum Entleeren nicht lochen
- Köderflüssigkeit: 2/3 klarer Apfelessig + 1/3 Rotwein + 1-2 Tropfen geruchsneutrales Spülmittel / Falle
- Füllhöhe 2 - 3 cm
- Fallen 1-2 mal wöchentlich kontrollieren
- Fliegen je nach Fangmenge in der Fangflüssigkeit oder nach Absieben mit bloßem Auge oder Lupe auf schwarze Punkte an den Flügelspitzen prüfen (sichere schnelle Bestimmung der Männchen)
- Köderflüssigkeit alle 2 – 3 Wochen wechseln und mit Abwasser entsorgen, nicht in Anlagen entleeren

3. Primäres Gebot: Phytosanitäre und vorbeugende, flächenübergreifende Maßnahmen

- Befallsherde im Umfeld (Wildgehölze, offengelassene Anlagen, Haus- und Kleingärten, Bittersüßer Nachtschatten) erkennen und entweder beseitigen oder in das Monitoring und die Bekämpfungsmaßnahmen mit einbeziehen
- möglichst frühzeitige Ernte mit kurzen Ernteintervallen (Himbeere max. 2 Tage)
- gute Durchlüftung der Anlagen durch entsprechende Schnittmaßnahmen, dabei Fruchtzone möglichst freistellen
- regelmäßiges Mulchen der Fahrgassen und Unkrautregulierung absichern
- alle überreifen und beschädigten Früchte bei jeder Ernte vollständig, auch vom Boden entfernen; Abtötung der Eier, Larven und Puppen durch Solarisation, Vergären in Behältern (14 Tage) oder Tiefkühlen (48 h)
- diese Reste danach auf entfernt liegenden Feldern ausbringen und einarbeiten
- Restfrüchte keinesfalls offen kompostieren
- Erntegut sofort möglichst kühl lagern zur Hemmung der weiteren Eientwicklung, entsprechende Kühlempfehlung für LEH geben, schnelle Vermarktung absichern
- nach Ernteende: vollständig abernten, ggf. Fruchtzonen bei Himbeere/Brombeere entfernen

4. Einsatz von Insektiziden

- ab Eiablagebeginn bzw. EA Junglarven Hygienepflücke und anschl. Behandlung mit zugelassenen / genehmigten Insektiziden
- möglichst großflächige Maßnahmen, Gemeinschaftsaktion der Behandlung in kleinstrukturierten Anbaugebieten
- Wechsel der Wirkstoffgruppen, Behandlungsabstand 6-7 Tage
- Probleme: ständiger Zuflug, lange Erntespannen, Wartezeit, Rückstände, Wirksamkeit, Resistenzbildung
- Kombination mit Massenfang am Parzellenrand zu Befallsbeginn

5. Insektenschutznetze



- eine Abdeckung der Kulturen mit Netzen (Maschenweite 0,8 mm – 1,3 mm) schützt weitestgehend vor Befall
- Kontrollfallen betreiben
- Eingang möglichst geschlossen halten, eventuell Schleusensystem installieren
- Nachteile: Erschwerung der Erntearbeiten, geringere Einstrahlung und Luftbewegung, höheres Risiko für pilzliche Erreger, Kosten je nach vorhandenen Konstruktionen (Hagelschutz)

6. Massenfang

- bei überschaubaren Parzellengrößen nach ersten Fängen in den Kontrollfallen sofort Massenfang mit Fallen am Rand der Parzellen im Abstand von 2 – 3 m, um Populationsaufbau und Befall in der Parzelle zu verhindern oder zumindest zu verzögern
- nur in Kombination mit allen hygienischen Maßnahmen und je nach Befallsdruck mit Insektizideinsatz praktikabel

7. Befalls-/ Wirkungskontrollen

- ab halbreifem Zustand und bei allen Erntegängen Früchte regelmäßig auf Larvenbefall kontrollieren (Eiablage schwierig zu erkennen)
- hierzu 50 Früchte verteilt über den Bestand entnehmen und 2 h Tiefkühlen oder 15 min in Salzwasser legen (Larven werden ausgetrieben und schwimmen in der Salzlösung oben auf)
- 50 weitere Früchte verteilt über den Bestand entnehmen und 48 – 72 h zur Eientwicklung bei Raumtemperatur unter Gaze eingenetzt lagern und dann Larven austreiben (s. o.)
- Entscheidung, ob Ernteprodukt verworfen werden muss; Achtung bei Kirschen, auch Larven der Kirschfruchtfliege möglich

Stand: 04/2015

Bildnachweis: LELF, Bild 5: VOEN GmbH & Co. KG